

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 52 (1977)
Heft: 1

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfr Schilling Margrit
Chemin du Faux-Blanc 20 E, 1009 Pully
Telefon P 021 28 43 31, G 021 20 39 11

Collaboratrice de langue française:
Chef S Mottier Inès
22, ch. de Bonne Espérance, 1006 Lausanne
Téléphone p 021 29 62 44, b 021 20 50 83

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Stacchi Gabriella
Casa Jansen, 6924 Cortivallo
Tel. privato 091 3 48 10, Radio 091 3 30 21

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli 5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77

Zum Jahreswechsel

Mit Beginn des neuen Jahres trete ich als Zentralpräsidentin des Schweiz. FHD-Verbandes zurück, da mir das Amt der Chef FHD anvertraut worden ist. Ich übernehme die neue grosse Aufgabe im Vertrauen darauf, dass alle Angehörigen des Frauenhilfsdienstes mir helfen werden, unsere Organisation zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im speziellen zähle ich auf die Unterstützung des Schweiz. FHD-Verbandes, dessen Leitung ich ad interim der bisherigen Vizepräsidentin, DC Monique Schlegel, übergeben darf. Die Delegiertenversammlung 1977 wird dann die neue Zentralpräsidentin und einen neuen Zentralvorstand zu wählen haben.

Es liegt mir sehr daran, dem bisherigen Zentralvorstand meinen Dank für die gute Zusammenarbeit auszusprechen. Ohne den Einsatz jedes einzelnen Mitgliedes des Vorstandes hätte ich die Arbeit, die tagaus tagein anfällt, nicht bewältigen können. Dass der 1971 neu gegründete Schweiz. FHD-Verband einen guten Start gehabt hat, ist zum allergrössten Teil das Resultat eben dieser Zusammenarbeit.

Ich hoffe, dass der SFHDV weiterhin aktiv und lebendig bleibe und dass auch in Zukunft die Beziehungen zwischen der Leitung des Frauenhilfsdienstes und dem Verband angenehm und der gemeinsamen Sache nützlich sein werden.

DC Schlegel, der ich den Verband für die nächste Zeit übergebe, wünsche ich ganz speziell alles Gute und viel Erfolg in all ihren Vorhaben. Ihr Einspringen in die an der Spitze des Verbandes entstandene Lücke bedeutet für mich eine grosse Entlastung und für die Verbandsmitglieder die Gewissheit, dass die Kontinuität im Verbandsleben gewahrt bleibt. Als ehemalige Zentralpräsidentin und als zukünftige Chef FHD danke ich ihr und mit ihr allen, die sich durch aktive Mitarbeit für unsere Sache einsetzen, ganz herzlich für die Bereitschaft, einen Teil der eigenen Zeit und Kraft in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.

Für das neue Jahr wünsche ich allen Leserinnen und Lesern dieser Zeilen von Herzen alles Gute.

Kolfr Johanna Hurni

«Eine Kompanie Soldaten, wieviel Freud' und Leid ist das...» Dieses Lied, wohl zu einer Zeit entstanden, da es noch keine FHD in der Armee gegeben hat, gibt mir immer wieder zu denken. Wir sind gewöhnt, an den Mitmenschen vorbeizusehen, sie wohl als Masse zur Kenntnis zu nehmen, aber gar selten als einzelne Wesen. Wir kennen wohl unsere Probleme, aber kennen wir jene unserer Kameradinnen und Kameraden? Und gerade deshalb habe ich als Motto dieser «Gedanken zum Jahreswechsel» das wohlbekannte Soldatenlied gewählt.

Der FHD-Verband hat, und dies gilt in ganz besonderem Masse für den Zentralvorstand, ein bewegtes Jahr hinter sich. Eine ganze Reihe von Problemen musste gelöst oder doch zumindest angepackt und studiert werden. Schwierigkeiten, bedingt durch den Wechsel an der Spitze des Frauenhilfsdienstes und die ins Auge gefasste Reorganisation, haben uns allen sehr zu schaffen gemacht. Durch die Wahl von Kolfr Johanna Hurni als neue Chef FHD verlieren wir nun wohl die Zentralpräsidentin, aber wir gewinnen andererseits eine fähige und ausgezeichnet qualifizierte Vorgesetzte des Frauenhilfsdienstes. Zu Ihrem schweren Amt wünschen wir Frau Hurni ganz herzlich alles Gute und danken ihr für ihren Einsatz in den vergangenen sechs Jahren, den sie als Zentralpräsidentin Tag für Tag erbrachte. Sie kann ihre neue Aufgabe in der Gewissheit antreten, der Unterstützung von Kader und FHD sicher zu sein.

Wir müssen uns darüber im klaren sein, dass die ausserdienstliche Ausbildung nicht ein blosses Hobby, ein Vergnügen sein darf. Im Hintergrund steht die schwere Aufgabe, welche wir in einem Ernstfall zu erfüllen haben. Dass Aus- und Weiterbildung nicht zu kurz kommen, dafür sorgen u. a. auch die Kurse und Übungen des SFHDV. Es ist für mich immer eine grosse Freude, an solchen Anlässen bekannte Gesichter wiederzusehen oder neue Kameradinnen kennenzulernen. Dazu wird auch in nächster Zeit öfters Gelegenheit sein; ich hoffe, die Aufgabe, welche mir nun zufällt, gewissenhaft und mit der Hilfe

des Zentralvorstandes zu lösen. Dabei richte ich den dringenden Appell an alle Verbände, sich anzustrengen und ebenfalls zum guten Gelingen unserer Vorhaben beizutragen. Nur mit gemeinsamen Anstrengungen werden wir unsere Ziele erreichen können. Es hat mich im vergangenen Jahr erstaunt und erschreckt, wie wenige den Arbeitsaufwand von Präsidentin und Vorstand zu würdigen wussten, und wie selbstverständlich «konsumiert» und gefordert wurde. Nur die nächsten Mitarbeiter sahen hinter die Kulissen, und es muss hier nochmals ganz ausdrücklich die enorme Arbeit von Kolfr Hurni gewürdigt und verdankt werden. Sie hinterlässt einen gut funktionierenden, bestens organisierten Verband, und eine grosse Anzahl ihrer Ideen und Vorschläge werden wir in der nächsten Zeit noch verwirklichen können. Es ist mir ein Anliegen, dass wir uns im kommenden Jahr auf unsere Aufgabe innerhalb der Armee besinnen, dass wir uns aufraffen, ernsthafte Weiterbildung zu betreiben, und dass wir uns auch kurz Gedanken machen, was Kameradschaft eigentlich ist. Hinter jeder Kameradin steht ein Schicksal, stehen Freud' und Leid. Wir haben die Möglichkeit, von unserer Lebensfreude, unseren Erfahrungen, an andere weiterzugeben. Es gilt nur, die Gelegenheit zu nutzen.

Ich wünsche Euch allen ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

DC Monique Schlegel
Zentralpräsidentin ad interim

Techn Leiter Konferenz vom 20.11.76 in Bern

Ein eisiger Wind und leichtes Schneegestöber empfing am Samstagmorgen die Teilnehmer in der Bundesstadt. Eingeweihete belehrten uns, dass dieses Wetter zum «Zibelemärit» vom Montag gehöre wie die wunderschön geflochtenen farbigen Zwiebelzöpfe.

Pünktlich um 10.00 Uhr begrüßte die Zentralpräsidentin Kolfr J. Hurni die vollzählig erschienenen Techn Leiterinnen, wobei der Richtigkeit halber gesagt werden muss, dass zwei davon dem männlichen Geschlecht angehören und veritable Hauptmänner der Schweizer Armee sind. Emanzipation einmal im umgekehrten Sinn und eine sympathische dazu! Die Konferenz, die wiederum im prächtigen Saal des Zunfthauses zum Distelzwang stattfand, stand unter dem Motto «Das Anlegen einer ausserdienstlichen Übung».

Einleitend umriss Kolfr B. Hanslin in einem kurzen Referat die wichtigsten Punkte einer solchen Übung und demonstrierte anhand eines Phasenplans den schematischen Organisationsablauf. Die Idee sei nicht, betonte die Referentin, uns ein fixfertiges Rezept für eine Übung zu präsentieren, sondern uns mit Tips und Anregungen Hilfestellung zu leisten.

Die eigentliche Kursarbeit begann mit der Gruppenarbeit, bei der sich mehrere Teams bildeten, die miteinander eine Probeübung ausarbeiten sollten. Es standen mehrere Übungsthemen zur Wahl und bald wurden mit viel Eifer und Einsatz Postenarbeiten ausgearbeitet, Laufstrecken zusammengestellt, Koordinaten ausgerechnet und Phasenpläne erstellt. Es machte den Gruppen offensichtlich Spass, eine möglichst interessante und lehrreiche Übung auf die Beine zu stellen. Nach dem Mittagessen wurden die letzten Details ergänzt und uns allen wurde klar, wieviel Arbeit und Einsatz es braucht, eine gute ausserdienstliche Übung zu organisieren. Es wäre gut, wenn unsere Verbandsmitglieder gerade hier einmal etwas hinter die Kulissen sehen könnten, vielleicht würde dann da und dort den Organisatoren solcher Anlässe etwas mehr Verständnis entgegengebracht, wenn einmal etwas nicht wie am Schnürchen klappt!

Die Gruppenarbeiten wurden anschliessend von unseren versierten Techn Leiterinnen des SFHDV geprüft und begutachtet und hierauf im Gremium besprochen.

Kolfr B. Hanslin bestätigte in dieser Besprechung, dass für die kurze Zeit, die uns zur Ausarbeitung zur Verfügung stand, recht ansprechende Leistungen erbracht wurden. Auch wenn da und dort etwas kritisiert oder korrigiert werden musste, so bedeutete das für uns, dass das Konferenzthema gut gewählt worden war und wir wieder viel Neues und Nützliches gelernt hatten.

Kolfr E. Maurer erläuterte uns anschliessend die neuen Formulare zur Bewilligung militärischer Anlässe und die Anleitung zu deren Einholung. Diese neuen Formulare reduzieren den «Papierkrieg» beträchtlich, sehr zur Freude aller, die je damit zu tun haben werden.

DC V. Zwicky orientierte uns über die ausserdienstlichen Veranstaltungen 1977. Es zeigte sich, dass trotz guten Willens gewisse Datenkollisionen unvermeidbar sind und sie bemerkte treffend, dass ein Jahr offensichtlich zu wenig Wochenenden hat. Die ganze Liste der Anlässe zeigt, dass von Jahr zu Jahr mehr ausserdienstliche Veranstaltungen zur Teilnahme offenstehen. Dies ist an und für sich positiv, bloss wird es manchmal schwer sein, sich für den einen oder anderen Anlass zu entscheiden. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle diese Veranstaltungen aufzuzählen. Einige davon werden im Bericht der Präsidentinnenkonferenz besprochen, die übrigen werden durch die Verbände mittels Rundschreiben den Mitgliedern bekanntgegeben. Ausserdem können die Daten jeweils dem Veranstaltungskalender der FHD-Zeitung entnommen werden.

Präsidentinnenkonferenz vom 20.11.76 in Bern

Wie am Vortag konnte Kolfr J. Hurni am Sonntagmorgen die wiederum vollzählig erschienenen Verbandspräsidentinnen begrüßen. Nach einem kurzen Rückblick auf die wichtigsten Veranstaltungen des laufenden Jahres und einer Vorschau auf diejenigen des kommenden Jahres — über beide wird nachstehend noch berichtet — wurde der alljährlich stattfindende Skikurs des SFHDV besprochen. Der Vorstand des SFHDV ist zur Überzeugung gelangt, dass auf die Durchführung dieser Skikurse ab 1978 vorläufig verzichtet werden soll. Die Beteiligung ist stets eher mager und die grossen Organisations- und Vorbereitungsarbeiten stehen in keinem Verhältnis zur kleinen Schar der Teilnehmerinnen.

Wie uns Kolfr Hurni berichten konnte, dürfen FHD aller Gattungen zukünftig an den Wintergebirgskursen der FF Trp teilnehmen und diese Art von Skikursen entspricht doch eher dem gesteckten Ziel, nämlich der körperlichen Ertüchtigung im Sinne einer ausserdienstlichen Veranstaltung.

Dem Weiterbildungskurs für FHD-Uof auf Boldern mit dem Thema «Ausbildungsmethodik» war ein grosser Erfolg beschieden. Kunststück, wurde er doch vom Verband Zürich mit seiner tüchtigen Präsidentin und einer ebenso versierten technischen Leitung organisiert. Die grossen Vorbereitungsarbeiten der Organisatorinnen wurde denn auch mit der stolzen Zahl von 45 Teilnehmerinnen belohnt.

Auch der Zentralkurs 1976, organisiert vom Verband Bernischer Militär-Fahrerinnen, lockte 170 FHD und Fahrerinnen nach Lyss. Diese Rekordzahl zeigt, dass das Kursthema «Übermittlung» auf grosses Interesse bei den FHD aller Gattungen stiess. Es wurden zwar einige Kritiken laut, dass die Anforderungen zu hoch gesteckt worden seien, aber fehlende Kompass- und Kartenkenntnisse darf man sicherlich nicht den Organisatorinnen anlasten. Und eben... es ist soviel leichter zu kritisieren als selber etwas zu tun! In diesem Zusammenhang wird befürwortet, innerhalb der Verbände vermehrt Kompass- und Kartenlesekurse als Vorbereitung zu solchen Veranstaltungen durchzuführen. Nur müssen diese Kurse dann eben auch besucht werden.

Der 4-Tage-Marsch von Nijmegen wurde von 13 FHD «unter die Füsse» genommen. Die kleine Schar hielt sich tapfer und stand diesen harten Marsch geschlossen durch.

Veranstaltungen 1977

Auch 1977 wird der FHD an der MUBA in Basel vom 16. bis 24. April mit einem Stand vertreten sein. Es ist erfreulich, dass wir wieder Gelegenheit haben, bei dieser Grossveranstaltung an die Öffentlichkeit treten zu können. Die Basler-Verbände werden diese Aufgabe wiederum übernehmen müssen, da ein Beizug von FHD aus andern Landesteilen zu viele Umtriebe mit sich bringt.

Unter dem Titel «Echo 77» veranstaltet der EVU am 10./11.9.1977 eine grossangelegte Übermittlungsübung, die über die ganze Schweiz läuft und bei der sämtliche Übermittlungsmedien zum Einsatz gelangen. Dieser Anlass steht FHD aller Gattungen offen und DC Türlar, die über diese Übung bestens orientiert ist, wird zu gegebener Zeit in der FHD-Zeitung ausführlich darüber berichten.

Der Zentralkurs 1977 findet am 24./25.9. in Lenzburg statt und wird vom FHD-Verband Aargau organisiert. Das Kursthema steht noch nicht eindeutig fest, wird aber dem Vernehmen nach etwas völlig Neues bringen. Ein kombinierter Patrouillenlauf/Orientierungsfahrt garantiert, dass sowohl FHD als auch Fhr voll auf ihre Rechnung kommen werden.

Der Weiterbildungskurs für FHD-Uof findet am 14./15.5. in Frauenfeld statt und wird vom FHD-Verband Thurgau übernommen. Das Thema «Schutz und Wirkung konventioneller Waffen» scheint uns sehr gut gewählt und verspricht ein interessantes Programm mit Referaten und Waffendemonstrationen.

Kurz vor Mittag erwartete uns im altherwürdigen Keller des Distelzwangs eine Überraschung besonderer Art. Dr. R. Tschäppät, Stadtpräsident von Bern, empfing uns zu einem Aperitif, der uns von vier charmanten Hostessen serviert wurde. Mit herzlichen Worten hiess er uns in seiner Stadt willkommen und in einer launi-

gen Statistik à la Tschäppät verriet er den gutgelaunten Zuhörern, wieviel Hydranten, Kindergärtnerinnen, Bären, Gemeinderäte, Brunnenfiguren, Gräber, Hotelbetten und vieles mehr unsere Bundesstadt aufzuweisen hat.

Chef FHD A. Weitzel, die inzwischen bei uns eingetroffen war, dankte dem Stadtpräsidenten für die Sympathie, die er uns FHD mit seiner Einladung bekundete. Sie nahm auch die Gelegenheit wahr, sich vom Zentralvorstand und den Verbandspräsidentinnen zu verabschieden und ihnen für all die geleistete Arbeit in Zentralverband und Kantonalverbänden zu danken.

Kolfr J. Hurni erwiderte den Dank an Chef FHD A. Weitzel für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit und wünschte der scheidenden Chef FHD für ihre neue Aufgabe viel Glück.

Nach dem Mittagessen verlas Rf H. Ammann den Rechnungsbericht und daraus ging hervor, dass die Jahresrechnung 1976 mit einem Einnahmenüberschuss von mageren Fr. 5.— abschloss. Diese Tatsache wird den SFHDV begreiflicherweise zwingen, in den nächsten Jahren die Verbandsbeiträge zu erhöhen.

Die 1976 durch den SFHDV durchgeführte Erhebung über den privaten Versicherungsschutz der Verbandsmitglieder hat gezeigt, dass eine Reduktion des Versicherungsschutzes durch den SFHDV vollauf gerechtfertigt ist. Von den 31 % (!) beantworteten Fragebogen wiesen nur 0,6 einen ungenügenden privaten Versicherungsschutz auf. Für diesen verschwindend kleinen Anteil lohnt es sich nicht, weiterhin einen solch umfassenden Versicherungsschutz wie bis anhin aufrechtzuerhalten. Diese Versicherung kostete den SFHDV jährlich eine erkleckliche Summe an Versicherungsprämie.

Ab 1. 1. 1977 garantiert die Unfallversicherung des SFHDV folgende Leistungen:

Todesfall	Fr. 10 000.—
Invalidität	Fr. 30 000.—
Spitalzusatz	Fr. 20.—
Taggeld	Fr. 20.—
Heilungskosten	auf 5 Jahre unbegrenzt

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wurden die Fachauszeichnungen für FHD besprochen. Es wurde klar festgehalten, dass fachliche Auszeichnungen für gewisse Gattungen durch entsprechende ausserdienstliche Fachprüfungen erlangt werden können. Dies gilt jedoch nicht für Sport- und Schiessauszeichnungen, die nach wie vor den Wehrmännern vorbehalten sind und an FHD nicht abgegeben werden können.

Last but not least wurde unsere Zentralpräsidentin, Kolfr J. Hurni, die dieses Jahr zum letzten Mal diese Konferenz präsidierte, verabschiedet. DC V. Zwicky dankte im Namen des Zentralvorstandes und der Präsidentinnen für die grosse Arbeit, die Kolfr Hurni in all den Jahren geleistet hat. Sie wünschte ihr in unser

aller Namen viel Glück und Erfolg in ihrem Amt als neue Chef FHD. Die Aufgabe der Zentralpräsidentin wird die Vizepräsidentin, DC M. Schlegel, übernehmen. Wir wissen, dass dieses Amt bei ihr in guten Händen ist und wünschen ihr das Beste.

Um 16.30 Uhr schloss die mit Traktanden und Themen reichbefrachtete Präsidentinnenkonferenz 1976.

Grfhr Franziska Leuzinger
Präsidentin FHD-Verband Schaffhausen

Ein Erlebnis des Pressechefs

Am 20./21. November fand die jährliche Tech. Leiter- und Präsidentinnen-Konferenz in Bern statt.

Am Sonntag um 16.45 Uhr wählte ich die Telefonnummer der Schweiz. Depeschagentur und gab telefonisch ein Communiqué durch. Sehr nett und interessiert stellte mir die weibliche Stimme noch einige Fragen, wiederholte dann das Diktierete. Nun glaubte ich, dass die Sache in Ordnung sei. Gespannt wartete ich auf den Artikel in den Zeitungen. Doch am Montag erschien noch nichts in den Luzerner Zeitungen. Am Dienstag kam schon ziemlich früh ein Anruf, mit welchem mir mitgeteilt wurde, dass der Artikel völlig anders abgefasst wurde als im Original. Ein kurzer Spurt zum Kiosk und schon las ich selber das Malheur.

Nach einer telefonischen Rücksprache stand fest, dass der Fehler eindeutig bei der Redaktion der SDA lag.

Mit diesem Artikel möchte ich nun etwelche Missverständnisse wegschaffen. Aber eben: «Allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann». Oder kann mir eine Kameradin ein gutes Rezept geben? Danke zum voraus.

Zum Schluss die beiden Texte:

Schweiz. Depeschagentur:

Der Schweiz. FHD-Verband hat in Bern an seiner jährlichen Tech. Leiter- und Präsidentinnenkonferenz Dienstchef Monique Schlegel, Nidau, als neue Zentralpräsidentin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Kolonnenführerin Johanna Hurni, Rheinfelden, an, welche das Amt der Chef-FHD bekleiden wird. Der Verband nahm offiziell Abschied von Chef-FHD Andrée Weitzel, die ihr Amt auf Ende Jahr niederlegt.

Original des Pressechefs

Der Schweizerische FHD-Verband führte am 20./21. November 1976 seine jährliche Tech. Leiter- und Präsidentinnen-Konferenz in Bern durch. Am Sonntag nahm der SFHDV in Anwesenheit und auf Einladung des Berner Stadtpräsidenten mit den kantonalen Verbandspräsidentinnen offiziell Abschied von Chef FHD Weitzel, die ihr Amt am 31. Dezember 1976 niederlegt.

Gleichzeitig wurde die jetzige Präsidentin des SFHDV, Kolfr Johanna Hurni, Rheinfelden, die ab 1. Januar 1977 das Amt der Chef FHD bekleidet, verabschiedet. DC Monique Schlegel, Nidau, wird nun das Amt als Zentralpräsidentin versehen. ma

Über die

Delegiertenversammlung

vom 24. April 1977 in Chur

werden Sie in der nächsten Nummer näher orientiert werden.

Arbeitstagung und Generalversammlung

der Schweizerischen Gesellschaft der
FHD-Dienstchefs und Kolonnen-
führerinnen in Frauenfeld

Am 13./14. November 1976 führte die Schweizerische Gesellschaft der FHD-Dienstchefs und Kolonnenführerinnen ihre diesjährige Arbeitstagung und Generalversammlung in Frauenfeld durch.

Am Samstagmorgen wurden die Anwesenden (rund 45 DC und Kolfr, sogar zwei Kameradinnen aus der Westschweiz) durch Oblt Beurer in einem einstündigen Vortrag über die Arbeit und Projekte der Gruppe für Ausbildung informiert.

Am Nachmittag hatten wir Gelegenheit, unser «Motto» für die Arbeit in einem Test selbst herauszufinden: In Fünfergruppen musste jede Teilnehmerin mit den in einem Kuvert enthaltenen Einzelteilen ein Quadrat bilden, ohne mit den andern zu sprechen, ohne in die Figur des andern hineinzugreifen und ohne Gesten zu machen. Schnell merkten wir, dass wohl drei oder vier Quadrate gebildet werden konnten, den andern zwei der Gruppe aber ein Teil fehlte. Man legte wieder Figuren in die Mitte und versuchte es aufs neue... Es ergaben sich einige wichtige Richtlinien: Mitarbeit aller, Kommunikation ist notwendig, Ziel vor Augen halten, und den gegebenen Rahmen nützen.

Dann teilten wir uns in zwei Gruppen und wurden von zwei Mitarbeitern der Gruppe für Ausbildung in Methodik eingeführt oder weitergebildet und zudem mit den zur Verfügung stehenden Mitteln (Prokischreiber, Tonbildschäugerät, PROFAX) vertraut gemacht.

Zwei neue Tonbildschauen «Lernzielformulierung» und «Technik der Lernzielformulierung» vervollständigten das interessante Programm.

Am Sonntag begrüsst die Präsidentin, Kolfr Uhlmann, die Mitglieder und Gäste zur Generalversammlung. Chef FHD Andrée Weitzel, die an beiden Tagen zu Gast war, wurde mit Worten des Dankes für die geleistete Arbeit und den immerwährenden Einsatz für die Sache des FHD verabschiedet und die neue Chef FHD, Kolfr Hurni, begrüsst.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Podiumsgespräch unter der Leitung von DC Pfister über die Münchensteiner Initiative mit zwei Referenten: Herrn Professor Schaufelberger (kontra) und Herrn Dr. Schlegel (pro).

Nach einem ausgefüllten Arbeitsprogramm und neuen Kontakten mit Kameradinnen trennten wir uns am Mittag. Is

Internationaler Viertagemarsch in Nijmegen/Holland (16.–24. Juli 1977)



Wer macht mit?

Würde es Sie nicht auch einmal reizen, den glanzvollen Einmarsch mit dem Schweizer Bataillon vor einigen hunderttausend begeisterten Zuschauern zu erleben? Natürlich ist dies nur nach einem mehrmonatigen regelmässigen und intensiven Training von einigen hundert Kilometern möglich. Doch für die zahlreichen TeilnehmerInnen aus dem Schweizerischen FHD-Verband, die diese harte Prüfung von 4×40 km nicht scheuten, blieb der Viertagemarsch in Holland mit dem Gefühl der Zugehörigkeit und der guten Kameradschaft in internationaler Atmosphäre unter Gleichgesinnten ein unvergessliches Erlebnis. Die Unterkunft im Lager bietet Ihnen eine einmalige Gelegenheit, interessante Kontakte mit weiblichen Armeeangehörigen aus Europa und Amerika anzuknüpfen und Ihre Sprachkenntnisse wieder aufzufrischen.

Bedingungen für TeilnehmerInnen am Marsch: Diensttauglich, gute Kondition, Mindestalter grundsätzlich 22 Jahre. Jüngere haben sich über ihre sportliche Betätigung (OL, J+S, frühere Teilnahmen am Schweizerischen Zweitagemarsch in Bern usw.) auszuweisen.

Weiter können sich noch zwei Begleitpersonen melden:

- Betreuerin auf dem Fahrrad. Bedingung: Gute und kräftige Velofahrerin.
- FHD von Beruf Krankenschwester oder aktive Samariterin mit Kenntnissen der Sportmassage. Als Angehörige des San Det wird sie zur Pflege und Massage an den Rastplätzen und in der Unterkunft eingesetzt.

Für *Auskunft* und *Anmeldungen*:

Grfhr André Degoumois, Ahornweg 10, 5400 Baden

Telefon G 01 44 12 31, intern 3590; P 056 22 40 29

Anmeldeschluss: 28. Februar 1977
(Nachmeldungen möglich)

N'y aurait-il pas aussi quelques camarades romandes et tessinoises qui désireraient se joindre au groupe de marche de l'ASSCF en Hollande? Il va sans dire que l'on ne peut pas terminer dans de bonnes conditions cette dure épreuve de 4 jours sans un entraînement régulier et intensif de quelques centaines de kilomètres échelonné sur plusieurs mois. Les nombreuses participantes pourront vous dire quels sentiments de fierté et de satisfaction elles ont éprouvés à l'issue de 4×40 km lors du défilé avec le bataillon suisse au complet entre les haies formées de centaines de milliers de spectateurs enthousiastes. Si cette semaine en juillet, passée dans une ambiance internationale d'excellente camaraderie et vous permettant aussi de nouer des contacts intéressants avec des SCF d'autres pays européens et des Etats-Unis aux cantonnements, vous tente, n'hésitez pas à vous annoncer à l'adresse ci-dessus jusqu'au 28 février 1977 (inscriptions ultérieures acceptées).

Erinnerungen an den Zentralkurs 1976

Der diesjährige Zentralkurs stand unter dem Thema Übermittlung. Der Samstagmorgen diente dazu, das Funkgerät SE 125 kennenzulernen. In Gruppen wurde instruiert und geübt, bis wir «Penalty — von Palermo, antworten» ohne Fehler sprechen konnten.

Am Nachmittag musste man es können. Die Fhr starteten in zwei Kategorien zur Orientierungsfahrt. Wer den Fahrbefehl entziffert und auf die Karte übertragen hatte, brauste los. Am Anfang leiteten uns Jalons, dann war man auf sich selber angewiesen. Die Frage stellte sich, als uns überraschend ein Jeep entgegen kam: Sind wir richtig oder sie? Auf einem Posten wurde uns der neue Fahrbefehl per Funk übermittelt. Die Fragebogen enthielten (die erwarteten) Fragen über das SE 125. Mit dem frühen Einnachten wurde die Suche nach den Wegen und Abzweigungen schwieriger. Wir fuhren offensichtlich nicht auf dem Strässchen, wo die Übungsleitung die Postentafeln mit den Lochzangen aufgestellt hatte. Weil der Weg aufhörte, mussten wir den Jeep zwischen dem Bauernhaus und dem Miststock wenden, ein andermal zwischen den Fässern einer Brennerei. Doch wir fädelten wieder ein und kriegten die Bordkarte fast voll, wenn auch mit einiger Verspätung. Um 19 Uhr wurde die Übung abgebrochen, d. h. wir wurden auf dem direkten Weg in

die Kaserne Lyss geschickt. Etwas müde und hungrig meldeten wir uns zurück. Aber nicht wir durften uns aufs Duschen und Nachtessen freuen, sondern die Fahrzeuge. Wir mussten sie nach Burgdorf überführen und abspritzen. Ich weiss jetzt, was das heisst, wenn auf dem Programm steht «Gemütlicher Höck»!

Am Sonntag folgte die Übungsbesprechung und anschliessend eine Fahrt nach Schwarzenburg, wo die Besichtigung des Kurzwellensenders weiteres Wissen zum Thema Übermittlung beisteuerte. Nach der Rangverkündigung nahm man Abschied und machte sich mit oder ohne Trophäe oder Trostpreis auf den Heimweg. ML

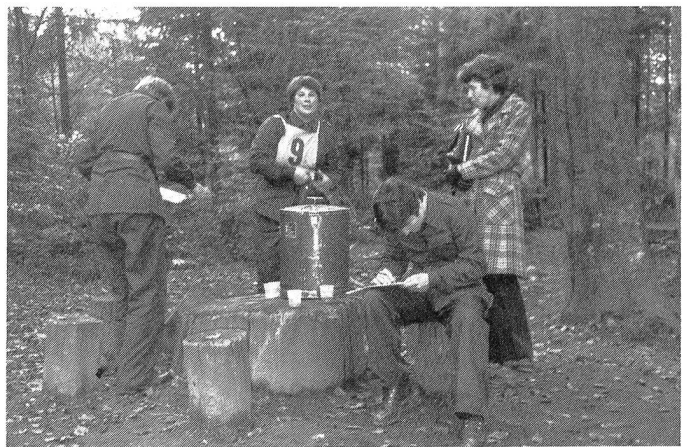
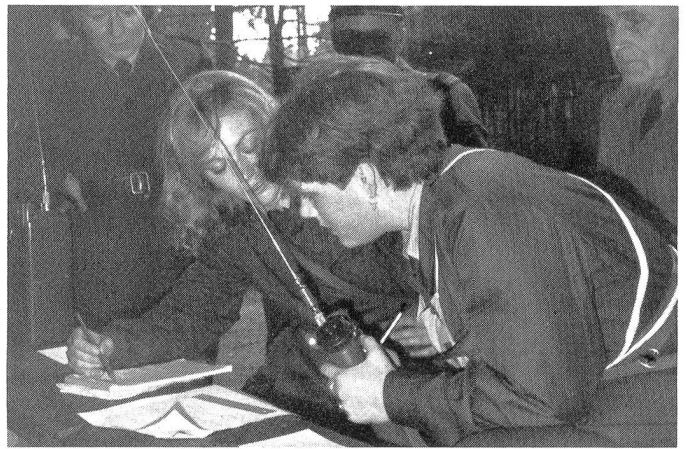
Patr- und Skorelauf im Hurniwald

Nachdem die Camions ihre wertvolle Fracht beim Start in Wahlendorf abgeladen hatten, konnten die Patrouillenläuferinnen beruhigt werden: «Kaput und Pellerine müsst Ihr nicht auf dem 10 km langen Parcours tragen, Ihr könnt sie hier depotieren.»

Diese Beruhigung hielt aber nicht lange an, denn bald hörte man entsetzte Stimmen: «Was bedeuten diese merkwürdigen gelbweissen Karten, und was stellen die grünen Felder dar (OL-Karte 1:16 667)?» Kategorie B musste als erstes einen Skorelauf mit dieser OL-Karte über 12 Po absolvieren in der Zeit von 105 Minuten. Diese Zeitangabe bereitete gewissen Patrouillen Schwierigkeiten (hat eine Stunde 60 oder 100 Minuten?). Ein Lob der Übungsleitung, der Skorelauf war einwandfrei ausgesteckt. Beim ersten bemannten Po durften wir ein Funkgerät SE 125 für den Sprechverkehr vorbereiten. Von diesem Po aus ging es mit der altbekannten Karte (1:25 000) weiter. Die Anweisungen wurden mittels Koordinaten, Azi und Messpunkt gegeben. Beim nächsten bemannten Po mussten wir zuerst warten und dann — nochmals warten (bis etwa 45 Minuten!); daraufhin bekamen wir unsere weiteren Befehle per Funk. In der Zwischenzeit war die Nacht angebrochen. Neue Schwierigkeiten tauchten auf: die reflektierenden Po — siehe Kontrollbestimmungen 12.3 — reflektierten nicht.

Beim letzten bemannten Po und am Ziel musste noch ein Fragebogen ausgefüllt werden; dann wurden wir wieder zur Kaserne in Lyss zurücktransportiert. Mangelnde Kondition und Fehler beim Kartenlesen konnte man nicht durch theoretisches Wissen wettmachen, erhielt man doch für eine falsche Antwort nur 10 Strafpunkte, jedoch für einen fehlenden unbemannten Po ganze 100 und für eine Minute Zeitüberschreitung 10.

In Lyss erfuhren wir, dass Kategorie A den gleichen Parcours zu absolvieren hatte nur in umgekehrter Reihenfolge. Wir hoffen, dass die Anfängerinnen angespornt und nicht abgeschreckt wurden durch die Länge des Laufs, die Dunkelheit und die ungewohnten Karten. M. K.



Willkommen im OBERTOGENBURG

zur Skikurs-Woche 22. bis 29. Januar 1977

Nachfolgende Inserenten wünschen einen schönen Aufenthalt!

Zum Winterplausch ins Obertoggenburg

abwechslungsreich – preiswert
Skifahren / Skiwandern / Spazieren
Eislaufen / Curlen

Hotel Traube

Unterwasser

Gänzlich renoviertes und umgebautes, traditionsreiches, gutbürgerliches Haus im Dorfzentrum mit 40 Betten. Alle Zimmer mit Zentralheizung und fliessend Kalt- und Warmwasser. Im Neubau grosse Zimmer mit Balkon (Sicht auf das Säntismassiv) und Dusche/WC. Heimeliges, rustikales Restaurant. Arvenstübl mit 30 Plätzen, gut geeignet für Gesellschaften und kleinere Anlässe. Gepflegte Küche mit Spezialitäten und eigener Metzgerei im Haus.

Familie P. Klingenmeier-Schlumpf
Telefon 074 5 11 12

Steiner Sport AG

Wildhaus

Intersport

Martin Petener

Alt St. Johann

Coiffeurmeister

Nach hartem Training

Petener-gepflegt in den Ausgang

Beda Murer

Alt St. Johann

Lebensmittel-Center

Hausspezialitäten:

Buureschpäck – Toggenburgerli

Illtioser Bergkäse

Georg Kleger

Unterwasser

Elektro-Fachgeschäft



Ihr Ski von
+ schwendener
SCH Sie sichern
Schweizer Arbeitsplätze

Schuhhaus NÄF

Unterwasser

Beda Hengartner

Unterwasser

Spenglerei und sanitäre Anlagen
Blitzschutzanlagen
Mit höflicher Empfehlung

Hotel Hirschen

Wildhaus

Täglich Tanz:

Wildhuus-Stube – Pferdestall

Bäckerei - Konditorei

Sepp Moser

Unterwasser

Schoggispezialitäten, Pralinés,
gefüllte St. Galler Biber, Mandelfische
Speziell schöne Geschenkpackungen

Hotel Post

Unterwasser

Familie M. Stoeckli

boutique mara

Hotel Hirschen, Wildhaus

Aktuelle Mode

für Damen und Herren

Mit Ihren

Bankgeschäften

wenden Sie sich vertrauensvoll
an uns.

Erspariskasse Unterwasser



Ein Skigebiet für alle Ansprüche
von 1000 bis 2300 m ü. M.

**Unterwasser – Itios –
Chäserrugg**

Nach am Schifaaare

zum Sich-Wärme en Mülligeischt!

Hotel Hirschen

Alt St. Johann



e. blust

radio - tv

dorfplatz

unterwasser

Hotel Löwen

Alt St. Johann

Jeden Samstag/Sonntag:

Buure-Zmorge

Familie Taibinger, Telefon 074 5 12 10

Liebe Kameradinnen

Auf meiner Akquisitionstour durfte ich erneut feststellen, wie gross die Sympathie vieler Firmen ist. Ich bitte Euch, während des Aufenthalts die **Inserenten** zu berücksichtigen.

Es wünscht Euch viel Glück, Erfolg und Spass

M. Amsler

Cours central des 23-24 octobre 1976

Samedi 23 octobre, 0630 h, il fait encore nuit. Un léger brouillard enveloppe les maisons du village. Nicole arrive:
«As-tu tout ton matériel?»

«Oui, je crois.»

Les sacs sont placés dans le coffre de la voiture et on démarre. Quand tout à coup:
«Tu as tes souliers?»

«Non!!!»

Marche arrière pour récupérer les gros souliers restés dans le corridor. Et bien, j'ai eu chaud; un peu plus et c'était avec un handicap certain que nous prenions le départ. C'est notre premier cours central. On se pose beaucoup de questions. Que va-t-on bien pouvoir exiger de nous? C'est à Lyss que nous nous rendons. Petite ville située entre Morat, Bienne et Berne et à quelques kilomètres de Aarberg, cité connue pour sa raffinerie de sucre.

0830 h on s'annonce aux responsables puis c'est la queue pour toucher le matériel. Nous essayons une veste et une salopette qui nous laissent rêveuses. Au cours d'introduction nous portions «un Jeans» comme nous l'appelions, qui aurait fait fuir n'importe quel prétendant. Ensuite les bras chargés, nous nous rendons dans nos chambres pour faire notre lit, conformément au règlement, il va de soi, et sans omettre la croix suisse juste au milieu.

0900 h. Tout le monde se retrouve dans la salle de théorie. Chef col Maurer nous souhaite la bienvenue et nous présente les personnes qui aideront à la bonne marche du cours. Chef SCF A. Weitzel nous fait le grand plaisir d'être parmi nous et nous l'en remercions très chaleureusement.

Nous assistons ensuite à une projection de film qui nous permet de suivre l'emploi de l'appareil radio SE 125. Les ordres sont donnés par un commandement et passeront par les différentes phases opérationnelles pour aboutir à la concrétisation de l'exercice.

Nous nous séparons en plusieurs groupes afin de pouvoir à notre tour nous initier à cet appareil. Il s'agit d'abord de le monter afin qu'il soit prêt à une éventuelle transmission.

Les caractéristiques de cet appareil sont les suivantes:

8 canaux présélectionnés, alimentés par une pile 7,5 volts, d'une durée d'environ 33 h. La portée est d'environ 3 km en terrain accidenté et de 6 km en terrain découvert.

Un langage radio est nécessaire. Nous n'en ferons pas l'inventaire, ce serait beau-

coup trop long. Cependant nous retiendrons les points suivants pour chaque transmission:

REFLECHIR — PRESSER —

ATTENDRE — PARLER

en étant très claire et précise. Mais tout cela exige un certain entraînement que nous ne pouvons pas acquérir en deux heures. Mais l'expérience paraît concluante et nous enchante toutes.

Un très bon dîner nous fut servi et nous tenons à lancer un grand merci à la cuisinière qui se surpassa durant ces deux jours.

1400 h. départ de la course d'orientation et de patrouille. Les marcheuses embarquent dans des camions pour se rendre sur les lieux. Les conductrices, elles, prennent possession de leurs véhicules, en l'occurrence des jeeps. Dispersés dans tous les coins, de petits groupes penchés sur une carte calculent leurs coordonnées; les unes sont à même le sol, d'autres sont appuyées sur le capot des véhicules, etc.

Ce parcours sera situé dans la région sud-est de Lyss et tout au long de notre chemin nous trouvons des postes de poinçonnage, à d'autres endroits nous avons quelques épreuves, notamment le montage d'un SE 125, un questionnaire sur les transmissions.

Dans l'ensemble, la course se passa assez bien pour toutes les équipes. Toutefois, il faut reconnaître une chose; c'est qu'il est indispensable de participer à ces cours ou à des rallyes organisés par les associations. Dans un cours d'introduction nous n'avons pas suffisamment de temps pour apprendre les rudiments de l'orientation, et un CR tous les deux ans, ...on oublie vite. A chaque fois nous apprenons du nouveau. Et il faudrait pouvoir convaincre toutes celles qui ne viennent pas de participer au moins une fois afin qu'elles puissent se rendre compte que sur le terrain on a parfois des difficultés qui ne peuvent être résolues qu'avec de la pratique.

1900 h. nous partons pour Burgdorf rendre les jeeps. Il est déjà très tard lorsque nous montons dans les camions qui nous ramènent à Lyss. Nos estomacs crient famine. Oh! pas pour longtemps, car un délicieux pot-au-feu nous attend. 1100 h. sonnent, extinction des feux.

Dimanche 24 octobre 0800. La journée commence par le culte. Le temps est maussade. Nous prenons le car pour nous rendre à la station radio de Schwarzenbourg où nous pourrions visiter les locaux et obtenir toutes les explications que nous désirerons.

1415 h. Proclamation des résultats. Un pâle soleil nous réchauffe de ses rayons, pendant que chef col Hurni prononce son discours.

Cond Décosterd

Riflessioni dopo il Corso Centrale a Lyss

Al corso centrale di Lyss eravamo numerosissime, quasi 200, un numero quindi elevato rispetto agli altri anni, ma d'altronde questo si spiega soprattutto per il fatto che quest'anno il tema centrale del corso era interessantissimo e particolarmente nuovo per molte di noi: il tema era «trasmissione» che è oggi un elemento capitale per l'efficienza di un esercito. L'istruzione fu portata in modo speciale sull'utilizzazione dell'apparecchio radio-telefonico SE 125, e questo il sabato mattina. Il pomeriggio avemmo l'occasione di mettere subito in pratica le nuove conoscenze durante una lunga corsa d'orientamento, nella quale le istruzioni vennero in parte date dall'apparecchio-radio SE 125 e dovemmo spiegarne il funzionamento; penso sia stato così un buon metodo pedagogico di mettere subito in pratica le istruzioni apprese, in modo che esse resteranno più a lungo impresse nella nostra mente.

Domenica mattina partimmo in pullmann per Münchenbuchsee dove visitammo la stazione-radio: fummo impressionate dalla tecnica molto complessa di certe macchine che permettono la trasmissione e la ricezione delle onde-radio dai Paesi più lontani (Australia, Cina, Giappone, ecc.). A questo corso centrale abbiamo avuto il piacere di avere presente con noi la Capo SCF Andrée Weitzel, che forse non avremo più l'occasione di rivedere in quanto si è ritirata dalla sua funzione a fine anno. A lei va ancora la nostra grande riconoscenza per la sua lunga attività svolta nel SCF con completezza e efficacia che merita di essere riconosciuta e apprezzata. Anche la nuova Capo SCF Hurni era presente al corso centrale. Questo «cambio della guardia» porterà a una nuova ristrutturazione del SCF: sarebbe l'occasione di farci riflettere su un nuovo slancio di vitalità da introdurre nel SCF e anche fuori, vorrei parlare di una propaganda fattiva che informi meglio le donne svizzere sulle diverse attività nel SCF, dei film alla televisione, nei cinema, nelle scuole, degli affissi più rappresentativi di quello attuale, in Ticino per esempio si può dire che purtroppo la propaganda è praticamente nulla, a parte il solito affisso alla stazione. Intanto che noi ce ne stiamo tranquilli, certi gruppetti molto attivi lavorano anche a mezzanotte a distribuire volantini contro l'esercito, alle reclute che rientrano la domenica sera in caserma. La preda è giovane, facile da manipolare. Dovremmo svegliarci, prima che il disfattismo abbia il sopravvento sulla buona volontà della nostra gioventù.

Capo gr Licinia Tenchio

Rangliste (Zentralkurs)

Orientierungslauf

Kat. A

1. FHD Senn / FHD Gmünder
2. FHD Iseli / FHD Huber
3. FHD Fankhauser / FHD Spielhofer

Kat. B

1. DC Rougemont / FHD Lehner
2. FHD Räber / Grfhr Räber
3. Grfhr Urbanek / Grfhr Eggli

Orientierungsfahrt

Kat. A

1. Fhr Antener / Fhr Shahni
2. Fhr Hauser / Fhr Hoppeler
3. Fr. Wenger / Fhr Bänziger

Kat. B

1. Dfhr Blechschmidt / Kolfhr von Burg
2. Fhr Vogler / Fhr Meier
3. Grfhr Bill / Fhr Roth

Pour la nouvelle année

L'an prochain, je mettrai fin à mes activités de Présidente centrale de l'Association suisse SCF pour assumer les fonctions de Chef du SCF qui m'ont été confiées. C'est avec confiance que je reprends une lourde tâche, certaine que tous les membres du Service Complémentaire Féminin m'accorderont leur appui, aux fins de maintenir et développer notre organisation. Je compte, en particulier, sur le soutien de l'Association suisse SCF, dont Chef S Monique Schlegel, jusqu'alors Vice-présidente, assurera la présidence, ad intérim. L'assemblée des déléguées de 1977 aura à élire une nouvelle Présidente centrale ainsi qu'un nouveau Comité central.

Il me tient tout particulièrement à cœur d'exprimer ma reconnaissance à l'actuel Comité central pour son fructueux travail. Sans l'engagement de chacun de ses membres, il ne m'aurait certes pas été possible de m'acquitter des mille et un détails journaliers, découlant de mes responsabilités. L'Association suisse SCF, nouvellement fondée en 1971 a connu un bon départ, grâce, en grande partie, à cette étroite collaboration.

Je souhaite que l'Association suisse SCF demeure vivante et active et que les efforts qu'elle déploiera, à l'avenir, en harmonie avec la direction du Service Complémentaire Féminin portent leurs fruits, dans l'intérêt du but qui nous est commun.

J'adresse tout spécialement mes vœux de plein succès à Chef S Schlegel, à laquelle je remets l'Association pour le proche

avenir, afin que ses nombreuses intentions trouvent une heureuse concrétisation. Sa reprise spontanée de la présidence de l'ASSCF m'est d'un précieux soutien et constitue, pour les membres de l'Association, une garantie de continuité dans sa vie même. En ma qualité d'ancienne Présidente centrale et de future Chef SCF, je la remercie sincèrement ainsi que toutes celles qui prouvent par leur active collaboration, le temps et la force qu'elles y consacrent — la portée de leur engagement au service de notre communauté.

Enfin, je souhaite à chaque lectrice et lecteur de ces lignes, de tout cœur une heureuse année. Chef Col Johanna Hurni

*

Pour l'an nouveau

Les paroles «une compagnie de soldats — que de peines et que de joies...» en langue allemande d'un chant militaire, créé à une époque où les SCF n'étaient pas encore incorporées dans notre Armée me laissent toujours songeuse. Nous avons coutume d'observer nos semblables, de les considérer dans l'environnement de la masse et bien rarement dans leur essence même d'êtres humains. Certes, sommes-nous conscients de nos problèmes; mais nous rendons-nous compte de ceux de nos camarades, hommes et femmes? Cette réflexion m'induit tout naturellement à projeter comme base de mon message de l'an nouveau, ce thème de chanson si populaire pour les soldats des contrées germanophones.

L'Association SCF — et plus particulièrement le Comité central — sont au terme d'une année mouvementée. Nombre de problèmes ont dû être résolus ou, tout au moins examinés avec attention. Les difficultés qui ont surgi, à la suite du changement à la tête du Service Complémentaire Féminin ainsi que la réorganisation envisagée furent sources de mille et mille préoccupations. La nomination de Chef col Johanna Hurni, en qualité de nouvelle Chef SCF prive l'ASSCF de sa Présidente centrale. Nous y gagnons, toutefois un chef du SCF particulièrement capable et qualifié. Nous souhaitons à Madame Hurni, dans l'accomplissement de sa lourde tâche nombre de satisfactions et nous la remercions de l'œuvre qu'elle a accomplie, durant les six années passées, dans ses fonctions présidentielles. Elle peut, maintenant, se vouer à ses attributions avec la certitude du soutien du cadre et des SCF. Nous devons prendre conscience que la formation hors service n'est pas un passe-temps ou une détente. A l'arrière-plan demeure le devoir, que nous avons à accomplir en cas de danger. La formation hors service et de perfectionnement incombe

également à l'Association Suisse SCF, par le truchement de cours et exercices. Je suis toujours très heureuse de revoir des visages connus ou de nouvelles camarades, à ces occasions. L'avenir m'en fournira encore souvent l'occasion. Je souhaite, à ce propos, être à même d'accomplir les tâches qui me seront dévolues, au plus près de ma conscience et avec l'appui du Comité central. J'adresse donc un pressant appel à toutes les associations, afin qu'elles s'efforcent, elles aussi, de contribuer à la pleine réussite de nos intentions. Seuls nos efforts communs nous permettront d'atteindre nos buts. J'ai été surprise — effrayée même, de constater combien la somme de travail fournie par la Présidente centrale et le Comité central demeuraient choses ignorées mais, en contre-partie, combien il était exigé et «consommé». Seules les proches collaboratrices le voient, dans les coulisses et, une fois encore, l'énorme travail accompli par Chef col Hurni mérite reconnaissance et hommage. Elle laisse derrière elle, une association bien organisée, fonctionnant parfaitement et nombre de ses idées et propositions seront réalisées prochainement.

Il me tient à cœur que nous nous souvenions, l'an prochain de notre devoir au sein de l'Armée — que nous nous encourageons à poursuivre notre perfectionnement et — enfin — que nous soyons conscientes de la camaraderie et de ses implications. Derrière chaque camarade se cache un destin, «des peines des joies»... Nous avons la possibilité de transmettre nos expériences, notre joie de vivre à nos proches. L'occasion seule demande à être mise à profit.

Je vous souhaite, à toutes, une année de bonheur et de succès.

Chef S Monique Schlegel
Présidente centrale ad intérim



Benvenuta, Capo FCF Johanna Hurni-Roesler!

Noi ticinesi non La conosciamo molto, sappiamo che era la presidente centrale dell'Associazione svizzera delle SCF e che ora è stata nominata la nostra «comandante in capo», però non mi ricordo di averLa mai vista in Ticino, almeno per quanto riguarda l'attività militare. Ma certamente ci sarà presto l'occasione, lo spero almeno, di un Suo incontro con tutte noi SCF della Svizzera Italiana, perché è importante, credo, conoscere personalmente il proprio Capo, e non aver a che fare con lui solo attraverso le vie gerarchiche. Anno nuovo, Capo nuovo dunque! Un anno che, auguriamocelo, possa vederci ancora strette attorno al nostro Capo in un lavoro costante di costruzione e mantenimento della pace. Quella pace di cui tanto abbiamo bisogno e che è minacciata così da vicino, anche da noi. Perché un giorno, forse non lontano, il nostro Paese potrebbe avere bisogno effettivamente del nostro aiuto e allora saremo pronte alla sua chiamata per collaborare, assieme agli uomini, nella difesa delle nostre istituzioni e della nostra libertà. Buon lavoro quindi, Capo SCF Johanna Hurni, e benvenuta tra noi quale responsabile di un servizio al quale hanno dato la loro volontaria adesione anche le donne di questo sud della Svizzera. Con tanti auguri di buon anno, a tutti!

Gabriella Stacchi

Riorganizzazione del SCF con l'anno nuovo

Realizzazione delle proposte presentate dalla Commissione per le questioni del SCF.

Con il 1. gennaio 1977, il DMF intende riorganizzare la direzione del Servizio complementare femminile secondo le proposte della Commissione per le questioni del SCF (presieduta dal consigliere di Stato di Soletta Wyser); così il capo del SCF, che avrà uno statuto di milizia, sarà una personalità scelta tra i quadri del SCF. Questa persona eserciterà le funzioni di un comandante. I compiti amministrativi saranno assunti dall'Ufficio del SCF, aggregato amministrativamente al Servizio dell'aiutantura. Altre proposte della commissione potranno essere realizzate fra poco.

Costituita nel 1970, questa commissione era stata incaricata di proporre delle soluzioni atte a frenare la diminuzione dell'effettivo del SCF. Essa si è dunque occupata dei problemi di base del servizio

volontario delle donne nell'armata e nella difesa generale e ha organizzato a questo scopo un sondaggio d'opinione sul tema «La donna e la difesa generale». I risultati di questa consultazione, pubblicata nel 1974, hanno dimostrato che l'apprezzamento del SCF volontario è positivo. La collaborazione della donna nella protezione del nostro paese, particolarmente nel campo dell'assistenza sociale, è giudicata necessaria.

Nel 1975, il SCF contava 1575 membri. Questo rappresenta il 45 % dell'effettivo regolamentare fissato a 3508 donne, o un deficit di 1933 persone. È vero che la riserva conta 1412 donne che, per ragioni familiari soprattutto, non sono che condizionalmente disponibili. Dal 1971, il reclutamento è in leggero aumento, mentre il numero delle partenze è stabile; l'effettivo non aumenta dunque che molto lentamente.

Nel suo rapporto di novembre 1974, la commissione ha specialmente proposto le innovazioni seguenti:

- Rimpiazzare la denominazione «Servizio complementare femminile (SCF)» con «Servizio femminile dell'armata (SFA)». Il SFA non farebbe allora più parte del servizio complementare.
- Limite d'età; obbligo di servizio. Reclutamento, in generale, da 18 a 30 anni. Passaggio nella riserva a 45 anni (quadri in funzione d'ufficiali a 50 anni). Licenziamento dal SFA a 50 anni (uff a 55 anni). Obbligo di servire durante 91 giorni in totale, non compresi i corsi d'introduzione, dei quadri e d'avanzamento. Dispensa su domanda, senza obbligo di sostituzione del servizio, in caso di matrimonio o di maternità.
- Struttura dei quadri. Adozione di un nuovo grado (capitano). Gradi, insegne di grado e soldo del SFA per principio simili a quelli dell'armata.
- Struttura della direzione. Il capo del SFA esercita la sua funzione a titolo accessorio, per una durata da cinque a otto anni al massimo; non è rieleggibile. L'ufficio del SFA sarà diretto per contro da una persona impiegata a tempo pieno.
- Propaganda. Il SFA deve disporre di una organizzazione permanente di propaganda efficace, diretta da specialisti.

Lo studio delle questioni relative all'abbigliamento e all'equipaggiamento dei membri del SFA è condotto da un gruppo di lavoro «Equipaggiamento SCF», diretto dalla Sezione del materiale dello stato maggiore del raggruppamento dello stato maggiore generale; i risultati dell'esame saranno l'oggetto de proposte in tempo opportuno.

Il punto di vista degli organi e associazioni che sono stati consultati in merito alle proposte della commissione è in generale favorevole.

Salvo in ciò che concerne l'organizzazione del servizio, gli organi competenti non hanno ancora preso delle decisioni al riguardo delle proposte della commissione. Così il Dipartimento militare federale, d'accordo con il Consiglio federale, ha in idea di fare una distinzione tra il comandante del servizio e la sua direzione amministrativa, così come l'ha raccomandata la commissione.

Si è previsto allora di designare in qualità di capo del SCF una personalità ingaggiata sulla base di uno statuto di milizia e scelto tra i quadri del SCF. Questo capo disporrà di un Ufficio SCF, aggregato al Servizio dell'aiutantura del raggruppamento dell'istruzione.

Questa articolazione permetterà, come è il caso per un alto comandante, di procedere alle mutazioni periodiche alla testa del SCF. La sua messa in atto è stata prevista per il 1. gennaio 1977. DMF-Info

**Freiarm.
Nutzstich.
nur**

Fr. 690.-

Miete
Fr. 26.-
p. Mt.

Singer hat auch für Sie das richtige Modell.

SINGER

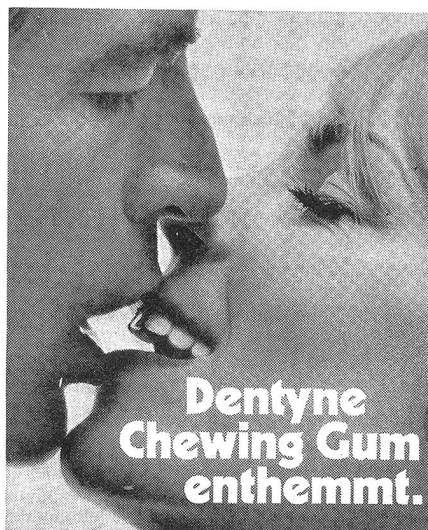
Die meistverkaufte Nähmaschine der Welt.

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
19./20. 2. 77	FF Trp	Winter-Mannschafts- wettkampf für FIBM + Florida FHD	Andermatt	DC Marlies Leu Winkelriedstr. 43 3014 Bern Tel. P 031 41 37 79 G 031 61 96 83	20. 1. 77
15.—17. 4. 77	FF Trp	Sommer Patr Fhr Kurs für FIBM + Florida FHD	Sand/ Schönbühl	dito	25. 3. 77
30. 4. 77	FF Trp	Sommer-Mannschafts- wettkampf für alle FHD + R+D	Emmen	dito	8. 4. 77

FHD - Sympathisanten

**Wir
versichern
den
Menschen**

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt



**Instant
Soup Drink**
die neue, leichte
Tassensuppe
im 1-Portionen-
Beutel:



4 Sorten.
Im 1-Portionenbeutel:
Rindfleisch mit Croûtons, Oxtail,
Tomate, Hühnersuppe mit Nudeln.

Dr. Weibel

**BALSAM
CREME**

mit Lanolin- und Mandelöl ist

**Hautpflege
für die ganze Familie — tagtäglich**

Dr. Weibel

**BALSAM
CREME**

mit Lanolin- und Mandelöl ist

**Hautpflege
für die ganze Familie — tagtäglich**

**MIGROS-Preise
jetzt erst recht!**